

pastoratum Glashuettensium (1886), denique (1892) ad hanc ecclesiam.

17. Paul Lohmann, von Lobdorf bei Glauchau hierher berufen Februar 1903.

Die Kirchenbücher von Wylhra reichen bis 1575 zurück, wie denn von diesem Jahre an die Namen der sämtlichen hier Geborenen, Getrauten und Verstorbenen deutlich aufgezeichnet und zu lesen sind.

Was das Inventar der hiesigen Pfarrbibliothek anlangt, so sind zur Zeit folgende Bücher unter anderen vorhanden:

1. Corpus doctrinae christianae v. Phil. Melancthon a. d. J. 1560. 2. Apologia oder Verantwortung des christl. Concordienbuchs von Phil. Melancth. a. d. J. 1584. 3. Decisio solida confessionis Augustanae a. d. J. 1624. 4. Nochmalige gründliche Hauptverteidigung der unveränd. Augsb. Confession a. d. J. 1631. 5. Die Lüneburger Bibel alt. u. neu. Testam. v. J. 1672. 6. Benedicti Carpzovii J. U. D. Definitiones ecclesiasticae ceu consistoriales una cum additionibus D. Andread Beyeri a. d. J. 1721. 7. Christophori Scheibleri-Awufodina Theologica a. d. J. 1727.

Außerdem enthält die alte Matrikel des sel. P. loci Joh. Graf noch Nachrichten über Folgendes:

1. Verzeichnis des Einkommens der Pfarrer zu Wylhra aus alter Zeit. 2. Ein Kirchen-Inventarium. 3. Officialia olim de 1574. 4. Officialia pro nunc de 1662. 5. De custodia od. Schule. 6. De Custodis officio ejusd. vita. 7. Articuli Visitationis de 1673. 8. Vertrag wegen Bestellung der Felder. 9. Register über die Gemeindefelder. 10. Onera oder Beschwerden. 11. Gravamina bei den Kirchrechnungen usw.

IV.

Die Schule.

Dieselbe war bis 1897 eine einfache zweiklassige Volksschule, seit 1875 verbunden mit einer Fortbildungsschule für Knaben, und stand bis dahin unter der Leitung „eines“ Lehrers, nämlich des Kirchschullehrers. Da aber seit einigen Jahren infolge der Errichtung des hiesigen Kohlenwerkes und des dadurch herbeigeführten Zuzuges von zahlreichen Arbeiterfamilien die Schülerzahl sich

rapid vermehrt hat, so hat die Schulgemeinde zur Erbauung eines zweiten Schulzimmers und zur Anstellung eines zweiten Lehrers sich entschließen müssen. Dies geschah im Jahre 1898. Das Areal zum Bau eines neuen Schulsaales ward von den Herren Kohlenwerksbesitzern Max Förster aus Altenburg und Adolf Bleichert aus Leipzig-Gohlis der Schulgemeinde in dem sogenannten Kuhfschen Garten schenkungsweise überlassen, dazu auch der hintere Teil dieses an den Friedhof allhier angrenzenden Areals dem hiesigen Kirchschullehrer für alle Zeiten zu eigen gegeben, um dem Kirchschullehrer auch einen Obstgarten zu schaffen.

Der neue Schulsaal, welcher 9300 Mk. Baukosten verursacht hatte, ward am 22. August 1898 früh 7 Uhr festlich eingeweiht, nachdem der zweite Lehrer, Herr Hilfslehrer Seidel aus Beucha b. Flößberg, bereits am 14. April desselben Jahres noch im alten Schulzimmer durch den Ortsschulinspektor, Pfarrer Georg Heinrich Gast, in sein Amt feierlich eingewiesen worden war.

Die Schülerzahl beträgt zur Zeit ziemlich 150.

Die Herren Kirchschullehrer allhier haben jederzeit im Schulhause selbst gewohnt, während für den neuen Hilfslehrer im neuen Schulgebäude 1897 gleichzeitig eine Wohnung mit eingebaut worden ist.

Das bisherige einzige Schulgebäude ist ein zwar großes aber ziemlich altes Gebäude und jedenfalls noch in seinem unteren Teile dasselbe, von welchem P. loci Graf in der Matrikel berichtet, „daß zwar beschlossen wurde, schon 1698 die neue Schulwohnung aufzubauen, die Sache aber ins Stocken geriet, weil nicht allein der Zimmermann darüber starb, sondern sich auch wegen der Fuhren viel Schwierigkeiten erhoben, bis endlich die Anspanner das Holz allein darzuführen mußten. Da ist endlich durch Gottes Hülfe und der Gemeinde allhier Unkosten das Gebäude im Jahre 1702 und zwar den 10. Mai gehoben und aufgesetzt worden, da denn die Baukosten sich befunden an die 300 fl.“ Der kleine, unmittelbar bei der alten Schulwohnung befindliche Schulgarten wird schon sehr frühe in der Matrikel als vorhanden bezeugt.

Schulfest wurde hier früher aller zwei, neuerdings dagegen nur aller vier Jahre gefeiert.